

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: R 23-500, R 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom ~~Wien, 19. Dezember 1938.~~

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Vizebürgermeister Kozich bei der Gleichfeier in der Postgasse:
=====

In **drei bis vier Jahren kein Wohnungsproblem mehr in Wien**
=====

Die Regulierung der Wollzeile schreitet weiter fort. - Nunmehr ist auch der Assanierungsumbau in der Wollzeile 35-Ecke Postgasse, der vom Wiener Statterweiterungsfond mit Hilfe des städtischen Assanierungsfonds errichtet und 26 moderne Kleinwohnungen enthalten wird, soweit gediehen, dass Montag mittags die Gleichfeier stattfinden konnte.

Vizebürgermeister Kozich, der in Vertretung der Stadtverwaltung zu dieser Feier erschienen war, richtete eine kurze Ansprache an die versammelten Ingenieure und Bauarbeiter. "Als derjenige, der im Auftrag des Reichskommissars Gauleiter Bürckel und des Bürgermeisters Dr. Neubacher das Wohnungswesen in Wien zu betreuen hat" gab er zunächst der Freude Ausdruck, die er jedesmal empfindet, wenn wieder ein Wohnungsbau bis zur Dachgleiche gediehen ist. Er verbreiterte sich dann über das Wohnungsloch in Wien, an dessen Beseitigung die nationalsozialistische Stadtverwaltung, wie auch dieser Bau beweise, regen Anteil nimmt. "Allerdings darf niemand glauben", sagte er, "dass dieses Wiener Erbsübel in wenigen Monaten beseitigt werden könne. Man muss auch berücksichtigen, dass der Zuzug von Militär, SA und SS-Verfügungstruppen den Wohnungsmangel in Wien noch erheblich verstärkt hat, und dass an die 40.000 junge Männer, die während der illegalen Zeit zur österreichischen Legion ausgewandert waren, nunmehr mit Frau und Kind zurückgekehrt sind und mit Recht Wohnungen für ihre Familien forderten. Ferner gehört die Zimmer-Küchenwohnung, die früher in Wien eine Normaltype darstellte, heute absolut nicht mehr zu den begehrten Wohnungen. Beeinflusst durch die hohe Wohnkultur im Altreich und die besseren Arbeits- und Lohnverhältnisse stellen die meisten Volksgenossen die berechnete Forderung nach grösseren Wohnungen. Diese aber können nur durch Neubauten geschaffen werden. Schliesslich bin ich mir wohl bewusst, dass viele Wohnungen absolut nicht mehr den sanitären und baupolizeilichen Anforderungen von heute entsprechen. Wenn ich aber alle diese Wohnungen evakuieren wollte, würde ich das Wohnungsloch in Wien um weitere 40% vermehren. Alles in allem: wir können diese Wohnungsmisere nur liquidieren, indem wir neue Häuser bauen. Dies wird nun freilich etwas verzögert durch die momentane Schwierigkeit der Materialbeschaffung. Aber ich spreche ganz aufrichtig: dass wir in 3 bis 4 Jahren das Wohnungsproblem in Wien endgültig gelöst haben werden, davon möge die Bevölkerung von Wien überzeugt sein!"

O